

BBC Symphony Orchestra
Sonntag, 20.11.2011 · 16.00 Uhr

So klingt nur Dortmund.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



BBC SYMPHONY ORCHESTRA

JIŘÍ BĚLOHLÁVEK DIRIGENT

NIKOLAI TOKAREV KLAVIER

Abos: Orchesterzyklus III – Symphonie um Vier

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €





RICHARD WAGNER (1813 – 1883)

Vorspiel und Liebestod aus »Tristan und Isolde« WWV 90 (1859)

FRANZ LISZT (1811 – 1886)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 A-Dur (1839)

Adagio sostenuto assai – Allegro agitato assai

Allegro moderato – Allegro deciso

Marziale un poco meno allegro

Allegro animato – Stretto

– Pause ca. 16.50 Uhr –

ANTONÍN DVOŘÁK (1841 – 1904)

»Zlatý kolovrat« (»Das goldene Spinnrad«) op. 109
Sinfonische Dichtung (1896)

LEOŠ JANÁČEK (1854 – 1928)

»Taras Bulba« Rhapsodie für Orchester (1918)

Andrijs Tod

Ostaps Tod


Prophezeiung und Tod Taras Bulbas

– Ende ca. 18.10 Uhr –



ZUKUNFTSMUSIK

RICHARD WAGNER VORSPIEL UND LIEBESTOD AUS »TRISTAN UND ISOLDE« WWV 90


»Es bleibt ein für alle Mal wahr: Da, wo die menschliche Sprache aufhört, fängt die Musik an«, schrieb Richard Wagner 1840 in seiner Novelle »Ein deutscher Musiker in Paris«. Drängend war für die Neudeutsche Schule die Frage, was nun verdientermaßen an die Stelle der Gattung Sinfonie treten müsste, die mit Beethoven, Schumann und später auch Brahms ihren Höhepunkt erreicht hatte. Die Vertreter Wagner, Liszt und Berlioz standen in den Startlöchern – bereit, die Zukunftsmusik genauer zu definieren. Die Verknüpfung von Sprache und Musik verhiess hier eine Lösung, die schließlich eine weit reichende Veränderung des Musiker- und Komponistenjobs mit sich führen sollte. Die intellektuelle Auseinandersetzung mit Sprache in Form von Aufsätzen und Artikeln wurde für alle Anhänger der Neudeutschen Schule verpflichtend. Aber auch während des Kompositionsvorgangs sollte die Sprache als Inspirationsquelle herangezogen werden; Wagners Musikdramen und Liszts Sinfonische Dichtungen waren das Ergebnis dieser Verquickung. Besonders das 1859 vollendete Werk »Tristan und Isolde« illustriert auf beeindruckende Art und Weise Wagners Vorgehen: Die Musik veranschaulicht nicht, sie überträgt die im Sprachvers ausgedrückte Empfindung in eine musikalische Abstraktion. »Ersichtlich gewordene Thaten der Musik«, nannte Richard Wagner das Ergebnis. 

FRANZ LISZT KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER NR. 2 A-DUR

Wagners Mitstreiter Liszt folgte einer anderen Route zur Einheit von Dicht- und Tonkunst. Dreizehn Sinfonische Dichtungen komponierte er, darunter »Hamlet« und »Orpheus«. Dabei dienten als Inspirationsquelle für seine Sinfonischen Dichtungen nicht nur literarische Texte; für seine letzte Dichtung »Von der Wiege bis zum Grabe« ließ sich Liszt 1881 durch eine Zeichnung des Grafen Michael Zichy anregen.

Im Grunde einsätzig wie die Sinfonischen Dichtungen baute Liszt seine beiden Klavierkonzerte auf, an denen er über einen langen Zeitraum feilte. Während das erste vor allem als große Virtuosen-show bekannt ist – Béla Bartók bezeichnete es als »leeres Gefunkel« –, ist das zweite in A-Dur sehr viel ausgereifter. 1839 wird die erste Fassung fertig. Sie trägt noch den Titel »Concert symphonique«, der später zwar wegfällt, aber doch deutlich macht, wie das Konzert angelegt ist: als Sinfonische Dichtung mit obligatem Klavier.

Vor allem die Instrumentation verbesserte Liszt in den folgenden 20 Jahren, bis das Werk 1863 endlich veröffentlicht wurde. Die Verschmelzung der einzelnen Abschnitte zur kohärenten Einsätzigkeit gelang ihm dann auch viel überzeugender als beim ersten Klavierkonzert. Die zy-

klische Wiederkehr der ausdrucksstarken Themen ist für diesen Gesamteindruck verantwortlich, wobei die Thementransformation ebenfalls wesentlich kunstvoller gestaltet ist. In diesem Konzert stehen sich zwei gleichwertige Partner gegenüber – Klavier und Orchester gestalten zusammen eine musikalische Rede der Instrumente, die in diesem Fall keiner außermusikalischen Inspiration bedurfte. 

SLAWISCHE SCHAUERBALLADEN

ANTONÍN DVOŘÁK »ZLATÝ KOLOVRAT« OP. 109 SINFONISCHE DICHTUNG

Sowohl Janáček als auch Dvořák werden gemeinhin als große tschechische Volkskomponisten bezeichnet. Tänze und Lieder, aber auch die Sagen und Mythen der slawischen Geschichte fanden Eingang in ihre Werke. Dass dahinter nicht nur die Wertschätzung von Tradition steckt, sondern auch eine politische Gesinnung zum Ausdruck kommt, geht bisweilen gerade im Beispiel des hinter den breiten musikalischen Schultern seines Freundes Dvořák verschwindenden Janáček unter. Dabei war dieser in seinen Ansichten weitaus radikaler und oft auch etwas naiver als der ältere Dvořák, der sich vor allem mit der Idee eines gesamt-slawischen Geistes beschäftigte. Ob tschechisch, slowakisch oder russisch – bei Dvořák konnte auch alles zusammen in einem einzigen Werk vorkommen.

Nach Dvořáks Rückkehr aus Amerika im Frühjahr 1895 gab der 25. Todestag des tschechischen Dichters Karel Jaromír Erben den Anstoß für ein sinfonisches Großprojekt der etwas anderen Art. Keine Sinfonie wollte Dvořák schreiben, sondern über Sinfonische Dichtungen sprach er mit seinem Kollegen Brahms bei einem Besuch in Wien ein paar Monate später. Und drei Balladen Erbens sollten die Grundlage sein. Innerhalb von nur drei Wochen schrieb er »Der Wassermann«, »Die Mittagshexe« und »Das goldene Spinnrad«, wobei letzteres das umfangreichste Werk sowohl



STEINWAY & SONS.
Steinway & Sons, Boston und Essex.
In Dortmund und darüber hinaus
Ihr autorisierter Partner:

Maiwald
Klavier & Flügel Galerie

Herbert-Wehner-Str. 1 | 59174 Kamen | Tel.: (02307) 12 12 5 | www.piano-maiwald.de

als Dichtung als auch in der musikalischen Umsetzung war. »Ein Blumenstrauß nationaler Sagen« betitelte Erben seine Sammlung, die Märchenhaftes, Schauriges, Fantastisches und Religiöses vereint.

Dornička, der schönen Protagonistin aus dem »goldenen Spinnrad«, widerfährt zunächst Grausiges: Nachdem der König sich in sie verliebt und sie zur Frau nehmen will, wird sie von ihrer Stiefmutter und deren Tochter in Stücke gehackt, damit der König die leibliche Tochter der Stiefmutter heiratet. So geschieht es dann auch – nur wird den beiden Betrügerinnen zum Verhängnis, dass sie die Gliedmaßen der Ermordeten nicht verschwinden lassen, sondern mitnehmen. Ein wundersamer Greis findet den zurückgelassenen Torso und schickt seinen Gesellen zum Schloss, um die Gliedmaßen gegen ein goldenes Spinnrad einzutauschen. Der Deal klappt und mithilfe eines Lebenswassers erweckt er die Tote wieder zum Leben. Jetzt muss er nur noch darauf warten, dass das geheimnisvolle Spinnrad seinen Zweck erfüllte. Denn dieses verrät gleich beim ersten Einsatz vor den Augen des Königs schnurrend und surrend die Tat von Mutter und Tochter. Das Happy End ist natürlich ganz märchenhaft: Der König heiratet seine schöne Dornička und verbannt Stiefmutter und Tochter vom Hof.

Dvořáks Verleger Simrock wollte ursprünglich den Originaltext Erbens in der Partitur abdrucken, wogegen sich der Komponist jedoch wehrte. Er entschied sich für eine Zusammenfassung des Märchens zum besseren Verständnis der Zuhörer. Sicherlich ist dies die richtige Entscheidung gewesen, handelt es sich doch bei einigen Stellen des vierteiligen Werks um eine regelrechte Musikalisierung. So hört man am Anfang das Pferdegetrappel des reitenden Königs und einzelne den Personen zugeordnete Motive ließen sich sogar mit dem Text Erbens unterlegen und mitsingen. Sein kompositorisches Gesamtkonzept verlor Dvořák dabei allerdings nie aus den Augen, gerade weil er sich der Problematik des musikalischen Realismus bewusst war, der als primitiv veranschaulichend galt. 🐾

LEOŠ JANÁČEK »TARAS BULBA« RHAPSODIE FÜR ORCHESTER

Janáček verleitet die Sinfonischen Dichtungen Dvořáks zu enthusiastischen Analysen. Ihn faszinierten die »direkte Rede der Instrumente«, wie er sie nannte, und die von Dvořák auf einzigartige Art und Weise zum Ausdruck gebrachte Sprachmelodie in den Neukompositionen. Jeden »knorrigen Triller«, jedes »hopsende Hauptmotiv« und jedes »höllische Unisono« deutete Janáček in dieser Analyse und bezog sie auf das Märchen von Dornička und dem goldenen Spinnrad.

Für den Komponisten platzte mit den Überlegungen zu den Sinfonischen Dichtungen Dvořáks ein Problemknoten seines eigenen Kompositionsdilemmas. Die als »direkte Rede« bezeichnete,

plastisch-sprechende Intensität einzelner Motive ermöglichte es ihm, die Volksmusik, die er bisher nur isoliert benutzt hatte, in den Kompositionsprozess von absoluter Musik strukturell einzubinden. Dieses Verfahren nutzte er bei seinem Werk »Taras Bulba«, einer sinfonischen Rhapsodie, zu der Nikolaj Gogols gleichnamige Novelle den Anstoß gab. Seine bereits erwähnte politische Radikalität im Sinne einer Verherrlichung der russischen Gesamtherrschaft über das slawische Reich führte Janáček Ende des Jahres 1904 zur Lektüre jener Erzählung, in welcher der Kosakenführer Taras Bulba sein Unwesen treibt. Damit entsprach Janáček ganz der damaligen Grundeinstellung zu Russland und sah großzügig über antisemitische, frauenverachtende und kriegsverherrlichende Züge dieser Novelle hinweg.

Im ersten Teil der Erzählung namens »Andrijs Tod« kommt es zu einer tödlichen Begegnung zwischen Taras Bulba und seinem Sohn Andrij, der aus Liebe zu einer Polin auf der falschen Seite kämpft und dies mit seinem Leben bezahlen muss. Im zweiten Teil stirbt der ältere Sohn Ostap durch die Hand der Polen und im Zuge des Rückgriffs aus Rache für seinen Sohn stirbt auch Taras Bulba. Seine Prophezeiung auf dem Scheiterhaufen ist deutlich: »Lebt wohl, Gefährten! Wartet nur, es kommt der Tag, es kommt einmal der Tag, an dem ihr erfahren werdet, was der rechte russische Glaube ist! Schon ahnen es die Völker nah und fern – im russischen Land wird sich ein Zar erheben und es wird keine Macht auf dieser Erde geben, die sich dem Zaren nicht unterwirft!«

Im Programmheft der Prager Aufführung 1924 schreibt Janáček: »Dieser Worte wegen, die in die sengenden Funken und Flammen des Scheiterhaufens fallen, auf dem der berühmte Kosakenataman Taras Bulba ausgelitten hat (III. Teil und Schluss), habe ich im Jahre 1915/16 diese Rhapsodie nach der von N. V. Gogol aufgezeichneten Sage geschrieben.«

Janáčeks Musik ist nie illustrierend, sondern abstrahiert auf eine höhere Ebene hin. Emotionen und Sprache werden umgesetzt, die innere Konsistenz der Musik wird jedoch trotz der Inspiration durch ein außermusikalisches Thema nicht beeinträchtigt. Schon Franz Liszt, der Wegbereiter der Sinfonischen Dichtung, hatte auf dieser Absolutheit von Programmmusik bestanden – Janáček erreicht dies durch die Weiterentwicklung der »direkten Rede der Instrumente« und die Verflechtung mit der slawischen Volksmusik.

GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Das Konzerthaus hat in seiner Geschichte bereits zahlreiche Liebestode gesehen und vor allem gehört. Besonders schön wurde beim »Tristan«-Projekt des Philharmonia Orchestra und Esa-Pekka Salonens im September 2010 gestorben. Regisseur Peter Sellars und Videokünstler Bill Viola wirkten bei diesem multimedialen Projekt mit, das zum ersten Mal in Deutschland gezeigt wurde. 🐾



BBC SYMPHONY ORCHESTRA

Das BBC Symphony Orchestra spielt seit seiner Gründung im Jahr 1930 eine zentrale Rolle im britischen Musikleben. Als musikalisches Aushängeschild der BBC bildet es mit zahlreichen Konzerten, einschließlich der »First Night« und der »Last Night«, das Rückgrat der »BBC Proms«. Es widmet sich vor allem zeitgenössischen Werken sowie der Musik des 20. Jahrhunderts und hat bereits über 1000 Uraufführungen gespielt, darunter Werke von Bartók, Britten, Hindemith, Strawinsky und Schostakowitsch. In jüngerer Zeit hat das Ensemble Arbeiten von führenden Komponisten wie Elliott Carter, Brian Elias, Huw Watkins, Tansy Davies und Matthias Pintscher uraufgeführt.

Das BBC Symphony Orchestra ist dem Barbican Centre angegliedert und gestaltet dort jährlich eine Saison mit eigenen Konzerten. Kürzlich feierte das Orchester sein 80-jähriges Jubiläum und brachte dabei Werke von Julian Anderson, Peter Eötvös und Kaija Saariaho zur Uraufführung; auf



Bei uns spielen Sie
die erste Geige.



Deshalb beraten Sie die Chefs persönlich.

audalis • Kohler Punge & Partner • Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • Tel.: +49 (0)231.2255-500 • www.audalis.de

dem Programm stand weiterhin Smetanas Oper »Die verkaufte Braut«. In der kommenden Spielzeit widmet sich das Ensemble den kompletten sinfonischen Werken von Sibelius, Dvořáks Oper »Der Jakobiner« und in der Reihe »Total Immersion« den Werken von Brett Dean, Jonathan Harvey und Arvo Pärt.

Alle Konzerte des Orchesters werden von BBC Radio 3 übertragen, einige auch fürs Fernsehen aufgezeichnet, wodurch das BBC Symphony Orchestra von allen britischen Ensembles in den Medien am stärksten präsent ist. Zu den Kernaktivitäten gehören auch die Studioeinspielungen für BBC Radio 3 in der angestammten Spielstätte im Londoner Bezirk Maida Vale, die das Publikum bisweilen kostenlos miterleben kann. Hinzu kommen Einspielungen für verschiedene Plattenfirmen. Konzerte rund um den Globus haben das BBC Symphony Orchestra zuletzt nach Japan, Südkorea, China, Taiwan, Deutschland und Schottland geführt. Darüber hinaus engagiert sich das BBC Symphony Orchestra im Bildungsbereich. Über das ganze Jahr bietet das Orchester Familienkonzerte, Workshops in Schulen und viele weitere kreative und gemeinschaftliche Konzepte an. Regelmäßige Projekte sind »Family Music Intro«, das Familien an die klassische Musik heranführen will, und das sehr erfolgreiche »BBC SO Family Orchestra«.

Das Dortmunder Konzert des BBC Symphony Orchestra ist Teil einer Tournee der Konzertdirektion Schmid.

JIŘÍ BĚLOHLÁVEK

Der renommierte tschechische Maestro Jiří Bělohlávek übernahm im Juli 2006 die Position des Chefdirigenten des BBC Symphony Orchestra. Ab September 2012 wird er die Stelle des Musikalischen Leiters und Chefdirigenten der Tschechischen Philharmonie antreten, eine Aufgabe, die er bereits von 1990 bis 1992 innehatte.

Der Gründer und Ehrenmusikdirektor der Philharmonia Prag studierte am Prager Konservatorium und an der Kunstakademie. 2006 wurde er zum Vorsitzenden des Internationalen Musikfestivals »Prager Frühling« ernannt. Er tritt regelmäßig mit bedeutenden Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem London Philharmonic Orchestra, dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, dem Leipziger Gewandhausorchester, der Staatskapelle Dresden, dem Cleveland Orchestra, den Wiener Symphonikern, dem NHK Symphony Orchestra Tokyo und den Sinfonieorchestern von Baltimore, San Francisco und Toronto auf. Jiří Bělohlávek war Chefdirigent der Prager Symphoniker (1977 bis 1989) und Musikalischer Leiter der Philharmonia Prag (1994 bis 2004). Mit diesem Ensemble spielte er zahlreiche CDs ein und unternahm Tourneen, darunter 2004 ein vom Fernsehen aufgezeichnetes Konzert bei den »BBC Proms«.



Bělohlávek hat mit einer großen Anzahl der führenden Opernhäuser wie dem Royal Opera House in Covent Garden, der Metropolitan Opera in New York, der San Francisco Opera, der Opéra de Paris und der Glyndebourne Festival Opera zusammengearbeitet, hinzu kommen viele Auftritte beim Prager Nationaltheater.

In der kommenden Spielzeit dirigiert er an der Metropolitan Opera Martinůs »Juliette« und Janáčeks »Die Sache Makropulos«. In Konzerten leitet er zusätzlich zu seinen Auftritten mit dem BBC Symphony Orchestra, mit dem er auch Konzertreisen nach Spanien, Deutschland und zum Musikfestival »Prager Frühling« unternimmt, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks sowie das Boston und Baltimore Symphony Orchestra. 🦋

NIKOLAI TOKAREV

Der 1983 geborene Nikolai Tokarev entstammt einer bekannten Musikerfamilie aus Moskau. Von 1988 bis 2001 absolvierte er seine Ausbildung an der dortigen Gnessin-Musikschule für besonders begabte Kinder. Zu seinen ersten Lehrern zählten Ada Traub, Wladimir Tropp und Mikhail Khokhlov. 2003 setzte Tokarev sein Studium am Royal Northern College of Music bei Dina Parakhina in Manchester fort und schloss dieses 2004 mit Auszeichnung ab. Ab Sommer 2006 besuchte er eine Nachdiplomklasse bei Barbara Szepanska an der Hochschule für Musik in Düsseldorf. Meisterkurse belegte er bei Rudolf Buchbinder in Zürich.

Bereits 1989 trat der als Wunderkind gefeierte sechsjährige Nikolai öffentlich mit Orchester auf. Mit 14 Jahren ging er auf Einladung des japanischen Managements Musik Leben Inc. auf seine erste Japan-Tournee, wo mittlerweile sechs CD-Einspielungen entstanden sind. 2005 war er Stipendiat der Mozart Gesellschaft Dortmund und des Richard-Wagner-Verbandes. Besondere Förderung verdankt er dem »Klavier-Festival Ruhr«, das ihm zwei CD-Einspielungen ermöglicht hat. Im Sommer 2006 gewann er den 2. Preis beim »Concours Géza Anda« in Zürich. Mit seiner Interpretation von Rachmaninows Klavierkonzert Nr. 3 in Begleitung des Tonhalle-Orchesters Zürich wurde er außerdem mit dem Publikumspreis des Wettbewerbs ausgezeichnet. Im September 2006 erhielt er bei den »Orpheum-Musiktagen« mit der Camerata Salzburg in der Tonhalle Zürich den Publikumspreis für die beste Interpretation eines Mozart-Klavierkonzertes.

Tokarev konzertierte mit den großen Orchestern wie dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra unter Gerd Albrecht, dem Moscow Symphony und Philharmonic Orchestra, dem Wiener Kammerorchester, dem BBC Philharmonic Orchestra, dem Orchestre Philharmonique de Monte Carlo und den Münchner Philharmonikern. In Japan gibt Nikolai Tokarev regelmäßig bis zu 25 Konzerte jährlich. In den kommenden Spielzeiten sind Orchesterkonzerte in den großen deutschen Musik-

zentren in Planung, darunter Berlin, Hamburg, Frankfurt und Stuttgart, und eine Tournee mit dem Philharmonia Orchestra. Außerdem stehen seine Debüts mit dem Gewandhausorchester Leipzig unter der Leitung von George Pehlivanian sowie beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter Tugan Sokhiev an.

Nikolai Tokarev hat seit 2006 verschiedene preisgekrönte CDs bei Sony Classical veröffentlicht: Die erste CD mit Werken von Chopin, Liszt, Schubert, Bach und Rosenblatt wurde mit etlichen Preisen, darunter der »ECHO Klassik« 2007, ausgezeichnet. Der zweiten CD »French Album« mit Werken von Rameau, Ravel, Franck und Debussy folgte im Sommer 2009 ein Live-Mitschnitt von Chopins Klavierkonzert Nr. 2 und Griegs Klavierkonzert a-moll mit dem Luzerner Sinfonieorchester unter Olari Elts. Zuletzt erschien im September 2010 ein Doppelalbum mit Rachmaninows Klavierkonzert Nr. 3 und Tschaiikowskys Klavierkonzert Nr. 1, eine Aufnahme mit der Russischen Nationalphilharmonie unter Vladimir Spivakov. Auch diese Einspielung erhielt einhelliges Lob in der Fachpresse. Das nächste Solo-Album kommt im Frühjahr 2012 auf den Markt. 🦋

PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

**Strafrecht für Unternehmer.
Effektiv. Kompetent. Diskret.**

RECHTSANWÄLTE

Prof. Dr. Tido Park Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

Dr. Tobias Eggers Fachanwalt für Strafrecht

Ulf Reuker LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht)

Dr. Stefan Rütters

Matthias Frank

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund

Fon (0231) 95 80 68 - 0 | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT | STEUERSTRAFRECHT | COMPLIANCE

SPIEKER & JAEGER

Rechtsanwälte | Partnerschaftsgesellschaft | Notare

Der perfekte Einsatz.



Spieker & Jaeger | kontakt@spieker-jaeger.de | www.spieker-jaeger.de
Kronenburgallee 5 | 44139 Dortmund | Telefon +49 231 9 58 58 - 0

MEISTERKONZERTE

VORPREMIERE

Ab September 2012 übernimmt Lorin Maazel die Position des Chefdirigenten der Münchner Philharmoniker. Schon in dieser Saison sind das Orchester und der Maestro mit Werken von Wagner und Bruckner gemeinsam in Dortmund zu erleben.

Fr 16.12.2011 · 20.00

TRAGISCHER TON

Die emotionale Wucht eines Werks trifft zuerst den Komponisten: »Meine Vi. ist fertig. – Ich auch!«, bekannte Mahler nach Vollendung seiner Sinfonie Nr. 6, die Jonathan Nott und seine Bamberger Symphoniker im Konzerthaus präsentieren.

So 15.01.2012 · 16.00

GOLDWARMER KLANG

Brahms' Violinkonzert und Strawinskys »Feuervogel« stehen beim Royal Stockholm Philharmonic Orchestra unter Sakari Oramo auf dem Programm. Für den tief romantischen und höchst anspruchsvollen Solopart im Violinkonzert konnte die junge Ausnahmegeigerin Lisa Batiashvili gewonnen werden.

Fr 03.02.2012 · 20.00

WEITERHÖREN

TEXTE Renske Steen

FOTONACHWEISE

S. 04 © Clive Barda

S. 14 © Lara Platman

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Anne-Katrin Röhm · T 0231-22 696 161

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.

Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

